

Volles Ei

Die Lederportemonnaie von Relict-Gründer Runda ist auch nach Ostern chic

Sie haben absolut Recht: Ein Mann, der das Trinkgeld «mal kurz aus seinem Hosentaschen-Ei» hervorkramt, müsste einem unter allen anderen Umständen absolut suspekt sein und möglichst noch vor Eintreffen des Kaffees verlassen werden. Ausser, es handelt sich dabei um diese kleine, elegant glanzpolierte Lederbörse für den Mann, geschaffen vom Relict-Labelgründer und Designer Tom Runda. Sie ist nicht nur an Ostern ein absoluter Hingucker. Das Ei mit gibt es ab 57 Franken unter anderem bei Brogues and More in Zürich oder auch direkt im Relict-Online-Shop, wo weitere aufgeräumte Lederkreationen auf neue Besitzer warten. (STH) www.relict.ch



Brenn, Häselein, brenn

Stilvolle Kerzen für das Ostermahl



Es gibt Oster-Traditionen, an denen keiner rüttelt. «Eiertütschis» zum Beispiel. Mit dieser schnuckeligen Hasenkerze (gesehen bei Yamatuti in Bern für 15 Franken) könnte «Hasen abfackeln» nun durchaus zum neuen Must-do-Menüpunkt am traditionellen Osterbrunch werden. Aber bitte den Kindern ganz klarmachen, dass man nur Hasen aus Wachs anzünden darf. (STH) www.yamatuti.ch



Ich halte dich ganz fest

Reinharts Shelly Bags gibt es in drei Grössen

Ein neues Lieblingsstück, das seine Alltagstauglichkeit nicht mehr beweisen muss: Die Shelly Bag der Schweizer Designerin Sarah Reinhart gibt es in drei Grössen (von 320 bis 590 Fr.) und etlichen Frühlingfarben. Kaufen kann man die Taschen im Shuala Concept Store an der Josefstrasse 46 in Zürich. (STH) www.shuala.com

Strand, Sonne – Slipper

Retro-Sommerschuhe werden neu entdeckt

Wenn Espadrilles gestern waren, was war denn vorgestern? Et voilà, die Retro-Sommer-Slipper für den Mann, die in den 1950ern an der Costa Brava voll der Hype waren und es in Kürze auch bei uns werden sollen. Demnächst für 88 Franken bei Vestibule in Zürich erhältlich. (STH) www.rivieras-shoes.com



Frühling für die Haut

Juvenas Mastercure sorgt für frische Energie

Genug vom käsigem Winterteint? Die futuristische, zweistufige Mastercure-Pflegebehandlung von Juvena (385 Franken) soll die hauteigene Stammzellaktivität unterstützen und verspricht «Haut wie neu» in nur einem Monat. So wird in einer ersten Phase die Haut von Ballast befreit, um dann in einer zweiten Stufe wieder aufgebaut und mit frischer Energie versorgt zu werden. Für Freunde futuristischer Frühlingkuren! (STH) www.juvena.com



PASST



Ex-Miss-Schweiz Whitney Toyloy beim Murmelspiel in einem Einkaufszentrum

So country hat sich die 19-jährige Waadtländerin Whitney Toyloy selten gekleidet: Jeans, weisses Shirt, Karo-Hemd, null Schmuck. Fehlt nur noch ein Cowboyhut, ein Revolver und ein Pferd, und wir würden der Dame sogar die Westernheldin abnehmen. Doch warum nur gibt sich Toyloy bei ihrem Auftritt während der Sandmurmelmesserschaften in einem Einkaufszentrum in Allaman (VD) so leger? Erstens verlangt das Murmelspicken Bewegungsfreiheit und Konzentration; da bleibt keine Zeit, ständig den Träger eines Kleidchens zu richten. Zweitens gibt Toyloy, die in Yverdon wohnt, ein Waadtländer Heimspiel. Und wo man sich zu Hause fühlt, da kleidet man sich auch gemütlich – Zürcher Stylisten beeindrucken muss die Maturandin also nicht. Damit wären wir schon bei drittens: Die Arme macht im Juni die Matur; sie büffelt also Tag und Nacht. Da bleibt kein Platz für Fashiongedanken. Und gerade deshalb sieht dieser Look so entspannt aus. Mehr davon! (CS)

GOSSIP

Gewiss, die Dienstleistung «Rabbit Amnesty» ist nicht gerade das, worauf man von sich aus käme.

Aber bereits beim zweiten Gedanken erscheint die Idee logisch, wenn nicht gar bestechend. Wohin nämlich wandern all die alten, ausrangierten Liebes-Spielzeuge, namentlich die Vibratoren? Aus Scham, jemand könnte sie womöglich beim Entsorgen entdecken, wird das alte Sextoy in die unterste Ecke des Abfallsacks gestopft. Bei Lovehoney, einem englischen Online-Shoppingportal, kann man via Rückantwort-Paket all das entsorgen und wird dabei nicht einmal rot. Dafür erhalten alle, die sich getraut haben, einen 50-Prozent-Gutschein – für den Kauf eines neuen Spielzeugs natürlich. (MBO)

Bogenweise Designerläden

Nationale Modedesigner und internationale Labels eröffnen Im Viadukt ihre Läden – der Kreis 5 ist das neue Zürcher Einkaufsparadies

Der Bogen 13, untergebracht im 13. Bogen des Eisenbahnviadukts im Zürcher Kreis 5, war einer der innovativsten Zürcher Klubs: 2000 bis 2002 gingen hier die besten DJs der Stadt ein und aus, bevor der Umbau des Eisenbahnviadukts losging.

Nächste Woche kommt wieder Leben in den Bogen 13 – allerdings ist dort jetzt ein Geschäft für Musiksysteme untergebracht. Insgesamt 36 Bögen, die 38 Läden beherbergen, und die vom Architekturbüro EM2N umgebaut wurden (die alte Steinmauer im Innern wurde belassen), nehmen am 1. April ihren Betrieb auf. Damit wird der Kreis 5 dank dem

nahen Freitag-Turm oder der Josefstrasse, an der sich bereits jetzt viele Designläden tummeln, zu einem wahren Shoppingparadies.

Die Stiftung PWG, die aus Hunderten Bewerbern Mieter für die Einkaufszeile Im Viadukt ausgesucht hat, bemühte sich, eigenwillige Labels zusammenzustellen. Das ist gelungen: Neben Zürcher Klassikern wie dem Möbel-Seccondhandladen Bogen 33 oder dem Kleidergeschäft Big eröffnet auch das Basler Basiclabel Erfolg im Bogen 18 ein weiteres Lokal. Geteilt wird dieses mit dem Aargauer Schuhhersteller Künzli. Die Berner Institution Kitchener, wel-



Bogenweise Kleider: Im Viadukt, Zürcher Kreis 5 FOTO: CLAUDIA SCHMID

cher die Hauptstadtbewohner seit Jahren mit Streetwear und Krims-krams versorgt, wagt mit einer Filiale erstmals den Schritt aus Bern hinaus. Sogar die Westschweiz ist mit dem Genfer Concept-Store Famous Ape vertreten.

Ein helvetisches Ladenprojekt ist Im Viadukt trotzdem nicht. Internationale Marken wie Rip Curl, Nudie Jeans oder Billabong sind auch vertreten; der Laden Komplementair bringt Accessoires von Liebeskind Berlin nach Zürich; Fashionlave setzt auf belgische Designer wie Raf Simons oder Henrik Vibskov.

Die neue Shoppingzeile ist nur ein Teil des Viadukts: Bis zum

1. September öffnen weitere Designateliers, soziale Einrichtungen wie eine Krippe, und der Basler Verlag Echtzeit plant einen Konzept-Raum, in dem es neben Veranstaltungen auch Möbel von Inch Furniture zu bestaunen gibt. Highlight der zweiten Eröffnungswelle ist Zürichs erste Markthalle. Marktfahrer aus der Region werden laut Gastronomen Stefan Tamò sechsmal wöchentlich frische Kost in die Halle bringen; das Restaurant serviert Quartierbewohnern und Shoppern frische, aus dem Marktangebot zubereitete Speisen.

CLAUDIA SCHMID www.im-viadukt.ch